

Digital, interaktiv, live

Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021

09. - 13. März 2021 - **ONLINE** -



PRESSEINFORMATION

Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

Cannabinoide lindern Schmerzen und verbessern die Lebensqualität

Berlin, 16. März 2021. Wenn Standardtherapien ausgeschöpft sind, stellt der Einsatz von Cannabinoiden eine gut wirksame und verträgliche Option in der Schmerztherapie dar. Das war ein Fazit beim Deutschen Schmerz- und Palliativtages, der vom 09. bis 13. März online stattgefunden hat. Neben der schmerzlindernden Wirkung hoben die Experten beim Online-Kongress die positiven Begleiteffekte hervor: Besserer Schlaf, bessere Stimmung, höhere Lebensqualität. Andere Schmerzmedikamente können dann oft deutlich geringer dosiert oder sogar abgesetzt werden.

Vor vier Jahren trat das Gesetz „Cannabis als Medizin“ in Kraft, das die Verordnung cannabishaltiger Arzneimittel bei schwerkranken Patienten erlaubt. Ärzte müssen die Verordnung zunächst bei der Krankenkasse des Patienten beantragen und können nach einem positiven Bescheid die Therapie beginnen. Inzwischen liegen Studien- und Registerdaten vor, die bei der Mehrzahl der Patienten eine gute schmerzlindernde Wirkung belegen. Zudem weisen sie positive Effekte auf die Lebensqualität nach. Patienten berichten über eine Verbesserung ihrer Schlafqualität sowie der Fähigkeit, den Alltag zu bewältigen. „Insgesamt haben wir mit Cannabinoiden eine gut wirksame und verträgliche Schmerztherapie. Besonders relevant sind die Verbesserungen im Alltag unserer Patienten“, sagte Dr. Johannes Horlemann, Tagungspräsident des Deutschen Schmerz- und Palliativtages und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS).

Fertig-Arzneimittel oder Rezepturen bevorzugen

Schwerkranke Patienten, für die Cannabinoide in Frage kommen, sollten einen Arzt finden, der Erfahrung im Umgang mit diesen Therapien hat. Inzwischen sind – z. B. über Fortbildungen der DGS – viele Ärzte im Umgang mit Cannabinoiden geschult. Dann kommen in erster Linie Fertig-Arzneimittel oder Rezeptur-Arzneimittel zum Einsatz. „Blüten können in

der Praxis dann sinnvoll sein, wenn ein schneller und kurzfristiger Bedarf an Cannabis-Wirkung besteht“, so Horlemann. Um gesundheitsschädigende Wirkungen zu vermeiden, sollten Patienten die Blüten verdampfen statt sie zu rauchen.

Cannabinoide können andere Schmerzmedikamente einsparen

Auswertungen aus dem PraxisRegister Schmerz, dem weltweit größten Schmerzregister, zeigen, dass Patienten, die Cannabinoide einnehmen, andere Schmerzmedikamente oft reduzieren oder sogar ganz absetzen können. Nebenwirkungen, wie Schwindel oder Schläfrigkeit, treten häufig zu Beginn der Therapie auf und nehmen im Verlauf der Behandlung ab.

Weiterführende Links:

www.dgschmerzmedizin.de

www.schmerz-und-palliativtag.de

Der Deutsche Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE in Zahlen

- knapp 4.000 Teilnehmer*innen
- bis zu 1.476 Besucher*innen gleichzeitig in einer Sitzung
- Insgesamt 52 Sitzungen und 111 Vorträge in bis zu 4 Räumen parallel
- 19 Plenarsitzungen, 10 Symposien, 21 Fokusseminare, 32 Seminare und 8 Curricula
- 87 Referentinnen und Referenten
- mehr als 100 Vorträge stehen on demand zur Verfügung
- 23 Stände in 2 Hallen der virtuellen Industrieausstellung

Die **Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)** ist mit rund 4.000 Mitgliedern und 125 Schmerzzentren die führende Fachgesellschaft zur Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga e. V. ist es ihr vorrangiges Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern – durch eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen. Der von der DGS gestaltete jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Aktuell versorgen gut 1.200 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Für eine flächendeckende Versorgung der 3,4 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken wären mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Um eine bessere Versorgung von Menschen mit chronischen

Schmerzen zu erreichen, fordert die DGS ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sowie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.

Kontakt

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9
10785 Berlin
Tel. 030 - 85 62 188 – 0
Fax 030 - 221 85 342
info@dgschmerzmedizin.de
www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt während des Kongresses:

eickhoff kommunikation GmbH
Sandra Meven
Tel. 0173 – 25 19 320
meven@eickhoff-kommunikation.de

Pressekontakt

eickhoff kommunikation GmbH
Monika Funck
Tel. 0221 – 99 59 51 40
funck@eickhoff-kommunikation.de